

WEISKORN Michael

From: Jurek Vengels <[REDACTED]>
Sent: 28 October 2014 16:03
To: Consultation-OI-10-2014
Subject: [EOWEB] TTIP Consultation
Attachments: Konsultation Ombudsfrau TTIP Transparenz - Eingabe Umweltinstitut München.pdf

Sender

Sender Jurek Vengels <[REDACTED]>
To Public consultation OI/10/2014
Date Tuesday, October 28, 2014 4:03:10 PM CET

Your data

Part 1 - Contact information

| | |
|---|--------------|
| First name | Jurek |
| Surname | Vengels |
| Gender | Male |
| E-mail address | [REDACTED] |
| Language you would like to receive an answer in | de - Deutsch |
| Other language you would accept an answer in (if applicable) | en - English |

Part 2 - Data

To Public consultation OI/10/2014
Subject TTIP Consultation
Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie die Eingabe des Umweltinstitut München zur TTIP Konsultation.

Freundliche Grüße

Jurek Vengels

Content

Dear Sir or Madam,

please find attached the submission of Umweltinstitut München to the TTIP consultation (in German).

Kind regards

Jurek Vengels

Ihr Zeichen Unser Zeichen Durchwahl E-Mail München
(089)307749-14 [REDACTED]

**Beitrag des Umweltinstitut München e.V. zur Konsultation der Europäischen
Bürgerbeauftragten zur Transparenz der Verhandlungen über die
Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP):**
[http://www.ombudsman.europa.eu/en/cases/correspondence.faces/de/56100/html.bo
okmark](http://www.ombudsman.europa.eu/en/cases/correspondence.faces/de/56100/html.bo
okmark)

Frage 1:

Bitte teilen Sie uns mit, welche konkreten Maßnahmen die Kommission Ihrer Ansicht nach ergreifen könnte, um die TTIP-Verhandlungen transparenter zu machen. Wo sehen Sie insbesondere Raum für Verbesserungen? *(Wir möchten Sie bitten, in Ihren Antworten so konkret wie möglich zu sein und auch die Machbarkeit Ihrer Vorschläge angesichts des Zeitrahmens für die Verhandlungen zu prüfen. Es wäre sehr hilfreich, wenn Sie bei Ihren Vorschlägen Prioritäten setzen könnten.)*

Antwort des Umweltinstituts:

Es ist nicht akzeptabel, wenn sich Bürgerinnen und Bürger und sogar Mitglieder des Europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente erst dann zu den genauen Inhalten eines so weitreichenden Vertrags wie TTIP informieren können, wenn er fertig verhandelt ist und Änderungen somit kaum mehr möglich sind.

Die bisherigen Maßnahmen, um die Transparenz über die TTIP-Verhandlungen zu verbessern, sind leider völlig unzureichend. So werden bisher nur einige ausgewählte Positionen der EU-Kommission veröffentlicht. Solange aber die Verhandlungspositionen nicht öffentlich sind, ist es kaum möglich hierzu detailliertes Feedback zu geben. Selbst das Verhandlungsmandat der EU-Kommission ist viel zu spät und nur nach der Veröffentlichung von Leaks veröffentlicht worden.

Zwar hat die EU-Kommission eine Beratungsgruppe zu TTIP eingerichtet, an der auch zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt sind. Allerdings werden dieser Gruppe keine Vertragstexte vorgelegt und besonders kritische Themen weitgehend ausgeblendet.

Selbst Mitglieder des Europäischen Parlaments und die Abgeordneten in vielen nationalen Parlamenten bekommen die meisten Verhandlungsdokumente nicht zu sehen. Die wenigen Dokumente, die ihnen zugänglich gemacht werden, können sie nur in speziellen Leseräumen studieren. Sie dürfen sich keine Notizen oder Abschriften machen und das, was sie erfahren haben, nicht mit anderen teilen. Sie können sich so erst sehr spät eine Meinung bilden und ihre Wähler über den Verhandlungsstand und ihre eigene Position dazu informieren.

Für besonders problematisch halten wir in diesem Zusammenhang das Ungleichgewicht, dass derzeit bei der Beteiligung von Stakeholdern an den TTIP-Verhandlungen besteht, da einigen ausgewählten AkteurInnen sehrwohl weitreichende Transparenz, ja sogar Mitwirkungsmöglichkeiten, eingeräumt werden. So wurden VertreterInnen einiger Unternehmen und Industrieverbänden umfassend konsultiert und am Verhandlungsprozess beteiligt, während die Öffentlichkeit weitgehend über den Stand der Verhandlungen im Dunkeln gelassen wird.

Bei einem so wichtigen Abkommen wie TTIP erwarten wir von der Kommission, dass sie weitreichende Transparenz für *alle* herstellt, nicht nur für einige wenige Wirtschaftsvertreter.

Konkret erwarten wir, dass die Verhandlungspositionen zeitnah öffentlich gemacht werden. Verhandlungspositionen sind in diesem Zusammenhang die Forderungen, Angebote und Vorschläge, die sich die Verhandlungspartner USA und EU gegenseitig unterbreiten. Zeitnahe Veröffentlichung ist in diesem Zusammenhang eine Veröffentlichung auf der Website der EU-Kommission spätestens innerhalb einer Woche nach jeder Verhandlungsrunde. Gleiches gilt für den jeweiligen Verhandlungsstand in Form von Entwürfen einzelner Kapitel des geplanten Abkommens.

So wäre jederzeit maximale Transparenz über den Fortlauf der Verhandlungen gegeben. Abgeordnete, zivilgesellschaftliche Organisationen, VertreterInnen der Wirtschaft, aber auch die allgemeine Bevölkerung hätten die Möglichkeit, sich über den Verhandlungsstand zu informieren und ihre Meinung hierzu in den Prozess einfließen zu lassen.

Frage 2:

Bitte nennen Sie Beispiele für bewährte Vorgehensweisen, denen Sie in diesem Bereich (beispielsweise in den Generaldirektionen der Kommission oder in anderen

internationalen Organisationen) begegnet sind und die Ihrer Ansicht nach in der gesamten Kommission angewendet werden könnten.

Antwort des Umweltinstituts:

Wir sehen es nicht als Aufgabe der Zivilgesellschaft an, best-practice Beispiele aus anderen Generaldirektionen oder internationalen Organisationen zu ermitteln. Es ist Aufgabe der EU-Kommission selbst ein schlüssiges Konzept für die Herstellung von Transparenz zu den TTIP-Verhandlungen zu entwickeln.

Frage 3:

Bitte erläutern Sie, wie sich Ihrer Ansicht nach größere Transparenz auf das Ergebnis der Verhandlungen auswirken könnte.

Antwort des Umweltinstituts:

Wir nehmen an, dass die Verhandlungen einen deutlich anderen Verlauf nehmen würden, wenn bekannt werden würde, was genau zwischen den Vertragspartnern verhandelt wird. Weitreichende Transparenz würde dazu führen, dass es möglich ist, sich viel früher und umfassender über die geplanten Inhalte von TTIP zu informieren. Dies würde voraussichtlich dazu führen, dass sich zivilgesellschaftliche Organisationen, Bürgerinnen und Bürger, aber auch politisch weniger eingebundene, kleinere Unternehmen, viel stärker in den Verhandlungsprozess einschalten würden.

Unter transparenten Bedingungen könnten einzelne Themen stärker unabhängig vom Gesamtergebnis der Verhandlungen diskutiert werden. Es wäre nicht möglich, Vereinbarungen innerhalb des Abkommens, die als einzelne nicht politisch durchsetzbar wären, den Parlamenten und BürgerInnen in einem großen Paket zusammen mit unstrittigen Regelungen sowie ökonomischen und geostrategischen Überlegungen zu präsentieren.

Im Ergebnis würde vermutlich gar kein oder ein weniger weitreichendes Abkommen abgeschlossen werden, dieses Ergebnis würde jedoch die Interessen der Bürgerinnen und Bürger Europas weitaus besser berücksichtigen.